KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR KULTUR

Zeitwort

05.10.1979:

"Apocalypse Now" hat Deutschlandpremiere

Von Irene Geuer

Sendung vom: 05.10.2026
Redaktion: Susanne Schmaltz
Produktion: SWR 2026

Zeitwort können Sie auch in **ARD Sounds** oder als **Podcast** hören:
https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die ARD Sounds App

Hören Sie das Programm von SWR Kultur in ARD Sounds, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live – oder zeitversetzt, online oder offline.
https://www.ardsounds.de/radio/swr/swr-kultur/apps/

O-Ton von Joachim Friedmann:
Der Anfang, mein Gott, diese Wucht, dieses Bild des Waldes, was eben dieses ganz archetypische Narrativ erstmal freischaltet. Der Wald als Ort der Gefahr.

Autorin:
Es sind nicht nur die ersten Szenen, die den Kulturwissenschaftler und Filmexperten Joachim Friedmann beeindrucken. Für ihn ist der Film eines der besten Anti-Kriegswerke, die je geschaffen wurden. Am Anfang die amerikanischen Soldaten, die im Helicopter in den Himmel aufsteigen, ahnungslos und naiv, und die vom Dschungel gefressen werden.

O-Ton von Joachim Friedmann:
Es geht eben um diese existenzielle Erfahrung, um die Todesnähe.

Autorin:
Der Vietnamkrieg gilt als traumatische Wende in der Weltgeschichte, weil er das unerschütterliche Vertrauen in die moralische und militärische Vormachtstellung der USA zerstörte. Zum ersten Mal verlor diese Supermacht gegen einen technisch weit unterlegenen Gegner.

O-Ton von Joachim Friedmann:
Das wird ja in diesem Film verhandelt, immer wieder in neuen Kapiteln.

Autorin:
In denen sich Captain Willard, gespielt von Martin Sheen, immer tiefer in den Dschungel Vietnams begibt, immer tiefer in den bizarren Horrortrip dieses Krieges, um den hochdekorierten, aber offenbar verrückt gewordenen Colonel Kurtz, gespielt von Marlon Brando, zu liquidieren, der eine eigene Armee aufgebaut und sich von den USA abgewandt hatte.

O-Ton:
Wenn Sie ihn finden, den Colonel, schmuggeln Sie sich in seiner Truppe ein und machen Schluss mit seinem Kommando. Schluss machen, und zwar um jeden Preis.

Autorin:
Und um jeden Preis will auch Francis Ford Coppola dieses Projekt verwirklichen. 1976, ein Jahr nach dem Ende des Vietnamkrieges, beginnen die Dreharbeiten, aber mit jedem Tag entwickeln sie sich mehr und mehr zu einem Chaos, erzählt er später.

O-Ton von Francis Ford Coppola:
Von Anfang an ging alles schief. Das alles hat mir große Sorgen gemacht.

Autorin:
Große Schauspieler hatten abgesagt, deshalb war er auf Martin Sheen gekommen, zu dieser Zeit ein kleiner TV Star und dem Alkohol verfallen.

O-Ton von Martin Sheen und Francis Ford Coppola:
Ich hoffte, dass ich fit genug für die Rolle war.

Echt? Du warst so drahtig!
Ich war ein starker Raucher und ich habe getrunken.

Autorin:
Martin Sheen wird es hinbekommen, wahrscheinlich besser als jeder andere, der ursprünglich die Rolle spielen sollte.

O-Ton von Joachim Friedmann:
In der Tat, die erste Szene mit Captain Willard, wo er also vor Verzweiflung schreit, weint und in den Spiegel schlägt, das war ja offensichtlich aus einer Lebenskrise von Martin Sheen geboren. Also, er hat ja im Grunde sich selbst gespielt.

Autorin:
Die Drehbedingungen: schrecklich. Hitze, Mücken. Die philippinische Regierung hat Helikopter zur Verfügung gestellt, die aber immer wieder wegen militärischer Einsätze abgezogen werden. Dadurch ziehen sich die Dreharbeiten unendlich in die Länge. Dann bricht ein Taifun los, ein Großteil des Equipments wird zerstört. Und dann erleidet Martin Sheen einen Herzinfarkt. Nach sieben Wochen kehrt er zum Set auf den Philippinen zurück. Die Kosten für den Film explodieren, am Ende lagen Sie bei 32 Millionen US-Dollar.
Aber er enthält auch Szenen für die Ewigkeit. Ein verrückter Oberst im Film befielt seinen Soldaten, im Bombenhagel zu surfen. Er wird mit einem Satz Filmgeschichte machen.

O-Ton:
Ich liebe den Geruch von Napalm am Morgen.

Autorin:
Der Angriff auf ein vietnamesisches Dorf mit Richard Wagners Wallküren aus Helikopterlautsprechern wird berühmt. Denn er zeigt den Irrsinn dieses Krieges, der in der Realität mehr als eine Million Vietnamesen und fast 60.000 US-amerikanische Soldaten tötet. Der Millionen Menschen auf beiden Seiten verstümmelt, in den Selbstmord oder in die Drogenabhängigkeit treibt, sagt Historiker Norbert Finzsch.

O-Ton von Norbert Finzsch:
Wir haben in den späten sechziger und frühen siebziger Jahren dauernd gegen Vietnam demonstriert und haben gesagt, das, was da passiert, ist ein Kriegsverbrechen, und hier wurde es sehr deutlich gesagt.

Autorin:
Deswegen gingen so viele Menschen bei der Deutschlandpremiere am 5. Oktober 1979 ins Kino. Apocalypse Now sorgte für viel Diskussionsstoff. Friedensaktivisten kritisierten ihn, weil sie viele Szenen als kriegsverherrlichend interpretierten. Aber es gibt zwei Oscars, zwei Golden Globes und eine goldene Palme. Der Film wurde in weiteren Fassungen veröffentlicht. Als Reise in menschliche Abgründe, die heute noch immer aktuell sind.